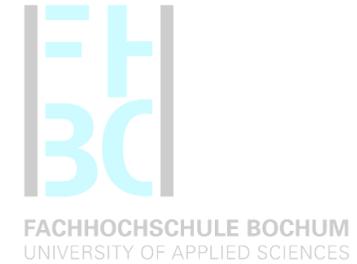


Prof. Dr. Dirk Kaiser



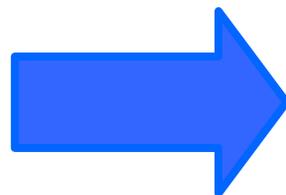
Versicherungen und Banken in Deutschland – Von der Theorie der Finanzintermediation zur Strategie der Bankassurance

Vortrag an der Berufsakademie Mannheim



am 09. Juni 2006

Eine einfache Zweizeitpunktmodellierung



3 Grundtypen von Tauschverträgen gemäß ihrer zeitlichen Gestaltung

	t=0	t=2
Kassavertrag (spot contract)	Vertragsabschluss Leistung Gegenleistung	
Finanzierungs- vertrag (financial contract)	Vertragsabschluss (Vor-) Leistung	Gegenleistung
Terminvertrag (forward contract)	Vertragsabschluss	Leistung Gegenleistung

Intermediation: gegenläufiger Abschluss von Tauschverträgen für eigene Rechnung



3 Grundtypen von Intermediationsprozessen gemäß ihrer zeitlichen Gestaltung

	Kassa	Finanzierung	Termin
Kassa	Kassa-intermediation		
Finanzierung		Finanz-intermediation	
Termin			Termin-intermediation



Ein Finanzintermediär ist eine Institution, die durch Abschluss gegenläufiger Finanzierungsverträge für eigene Rechnung zwischen originäre Finanzierungsvertragsparteien tritt.

Finanzintermediär AG, Mannheim					
Aktiva, € Mio., Konzern			Passiva, € Mio., Konzern		
	2005	%	2005	%	
1. Barreserve	0,4	0,0%	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.341,9	29,8%
1.a) Kassenbestand	0,4	0,0%	1.a) täglich fällig	113,2	0,2%
1.b) Guthaben bei Zentralnotenbanken	0,0	0,0%	1.b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	15.228,7	29,6%
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen etc.	0,0	0,0%	2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.883,9	9,5%
2.a) Schatzwechsel...	0,0	0,0%	2.a) täglich fällig	35,7	0,1%
2.b) Wechsel...	0,0	0,0%	2.b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.848,2	9,4%
3. Forderungen an Kreditinstitute	35.630,7	69,6%	3. Verbriefte Verbindlichkeiten	28.685,1	55,7%
3.a) täglich fällig	0,6	0,0%	4. Treuhandverbindlichkeiten	198,6	0,4%
3.b) andere	69,1%	0,0%	5. Sonstige Verbindlichkeiten	105,6	0,2%
4. Forderungen an Kunden	4,2%	0,0%	6. Gerda Kowalski-Stiftung	0,8	0,0%
5. Sonstige Vermögensgegenstände	5,2%	0,0%	7. Rechnungsabgrenzungsposten	0,2	0,1%
5.a) ...	2,4%	0,0%	7.a) aus dem Erwerb	0,0%	0,0%
5.b) ...	2,8%	0,0%	7.b) andere	0,1%	0,1%
5.c) ...	0,1%	0,0%	8. Rückstellungen	0,4%	0,0%
6. Aktien	0,0%	0,0%	8.a) Rückstellungen	0,1%	0,0%
7. Beteiligungen	0,3%	0,0%	8.b) Steuern	0,0%	0,0%
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	2,9	0,0%	8.c) andere Rückstellungen	0,2%	0,0%
9. Treuhandvermögen	198,6	0,4%	9. Nachrangige Forderungen	1,7%	0,0%
10. Ausgleichsforderungen	72,5	0,1%	10. Genussrechtskapital	0,0%	0,0%
11. Sachanlagen	7,9	0,0%	11. Fonds für allgemeine Bankzwecke	485,0	0,9%
12. Sonstige Vermögensgegenstände	10,8	0,0%	12. Eigenkapital	656,7	1,3%
13. Rechnungsabgrenzungsposten	44,8	0,1%	12.a) gezeichnetes Kapital	135,0	0,3%
13.a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	43,2	0,1%	12.b) Kapitalrücklage	0,0	0,0%
13.b) andere	1,6	0,0%	12.c) Gewinnrücklagen	489,7	1,0%
Bilanzsumme	51.474,3	100,0%	12.d) Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	23,8	0,0%
			12.e) Bilanzgewinn	8,2	0,0%
			12.f) Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	0,0	0,0%
			Bilanzsumme	51.474,3	100,0%
			1. Eventualverbindlichkeiten	17,8	0,0%
			1.a) EV aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,0	0,0%
			1.b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften etc.	17,8	0,0%
			2. Andere Verpflichtungen (Unwiderrufliche Kreditzusagen)	1.343,4	2,6%

aktivische Finanzierungsverträge

passivische Finanzierungsverträge

Versicherungsunternehmen und Kreditinstitute (d.h.: Banken) sind die beiden Prototypen des Finanzintermediärs, die die deutsche Rechtsordnung (ähnlich wie viele andere in Europa) dem Markt für Finanzdienstleistungen als ordnungspolitischen Rahmen zur Verfügung stellt.

Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)

Kreditwesengesetz (KWG)

Versicherungsunternehmen und Kreditinstituten werden durch ihr Aufsichtsrecht jeweils charakteristische Finanzierungsverträge reserviert.

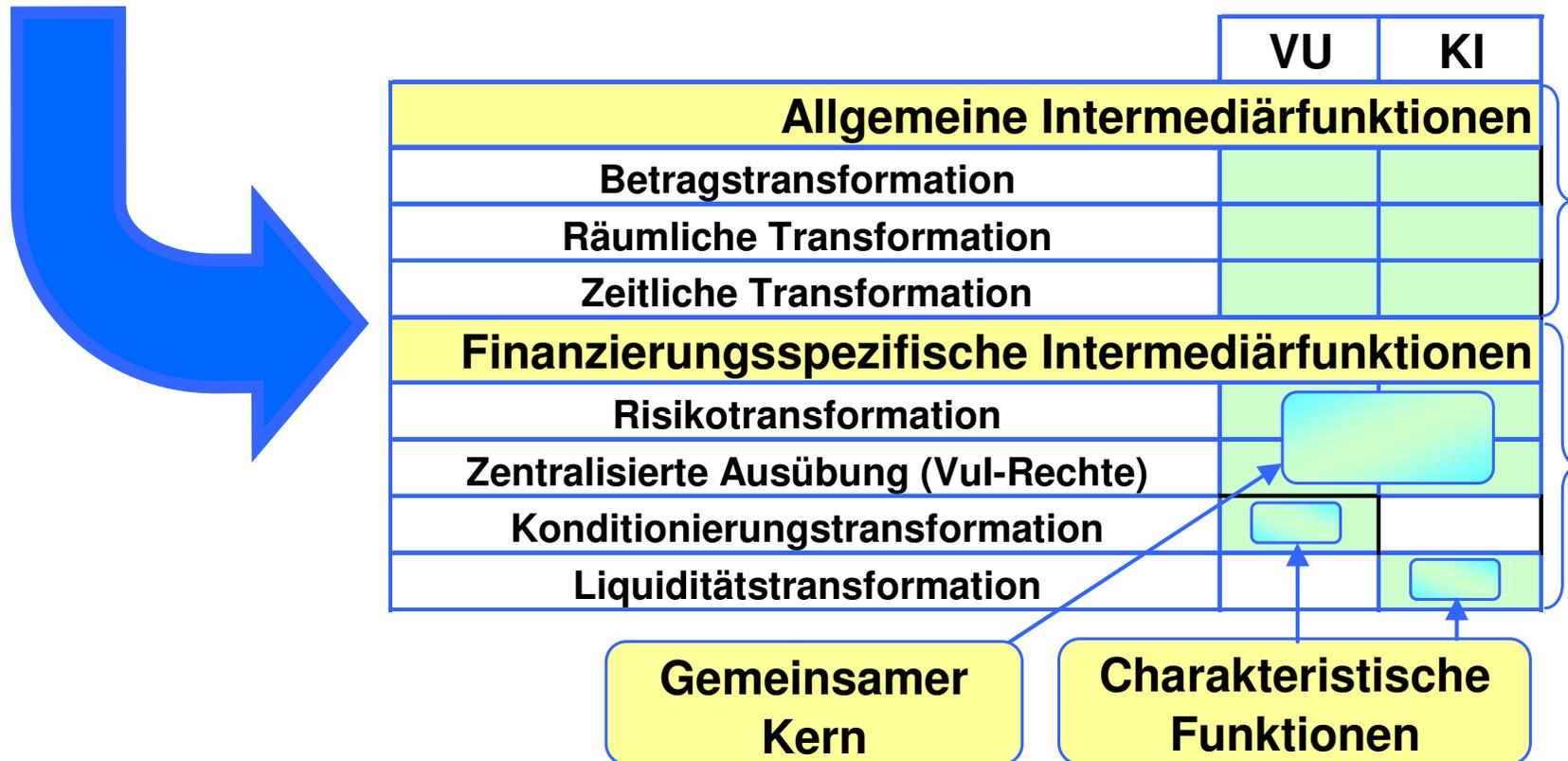
Versicherungsverträge sind die charakteristische Refinanzierung der Versicherungsunternehmen. Sie sind auf bestimmte unsichere Entwicklungen beim Versicherungsnehmer konditioniert.

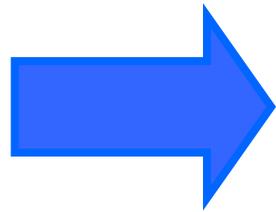
Passivisches Risiko des Versicherungsunternehmens

Einlagen sind die charakteristische Refinanzierung der Kreditinstitute. Sie haben eine hohe Liquidität. Willentliche Entscheidungen der Einleger führen zu frühem Zahlungsmittelabfluss.

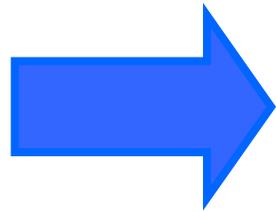
Passivisches Risiko des Kreditinstitutes

Die von Versicherungsunternehmen (VU) und Kreditinstituten (KI) erbrachten Funktionen lassen sich durch **Charakteristische Profile** veranschaulichen.

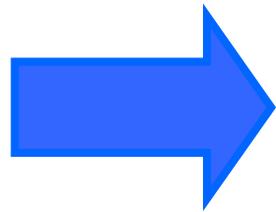




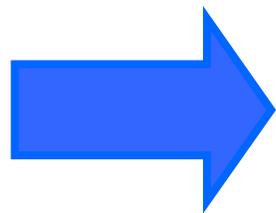
Als Konsequenz der gänzlich unterschiedlichen passivischen Risiken, denen Versicherungsunternehmen und Kreditinstitute ausgesetzt sind, unterscheidet sich die Geschäftstätigkeit beider Finanzintermediäre fundamental.



Die Separierung des Geschäfts in rechtlich selbstständige Einheiten durch die beiden Aufsichtsrechte ist deshalb wohl begründet.



Synergiepotenziale bestehen gleichwohl: Es gibt einen Gemeinsamen Kern der Finanzintermediation.

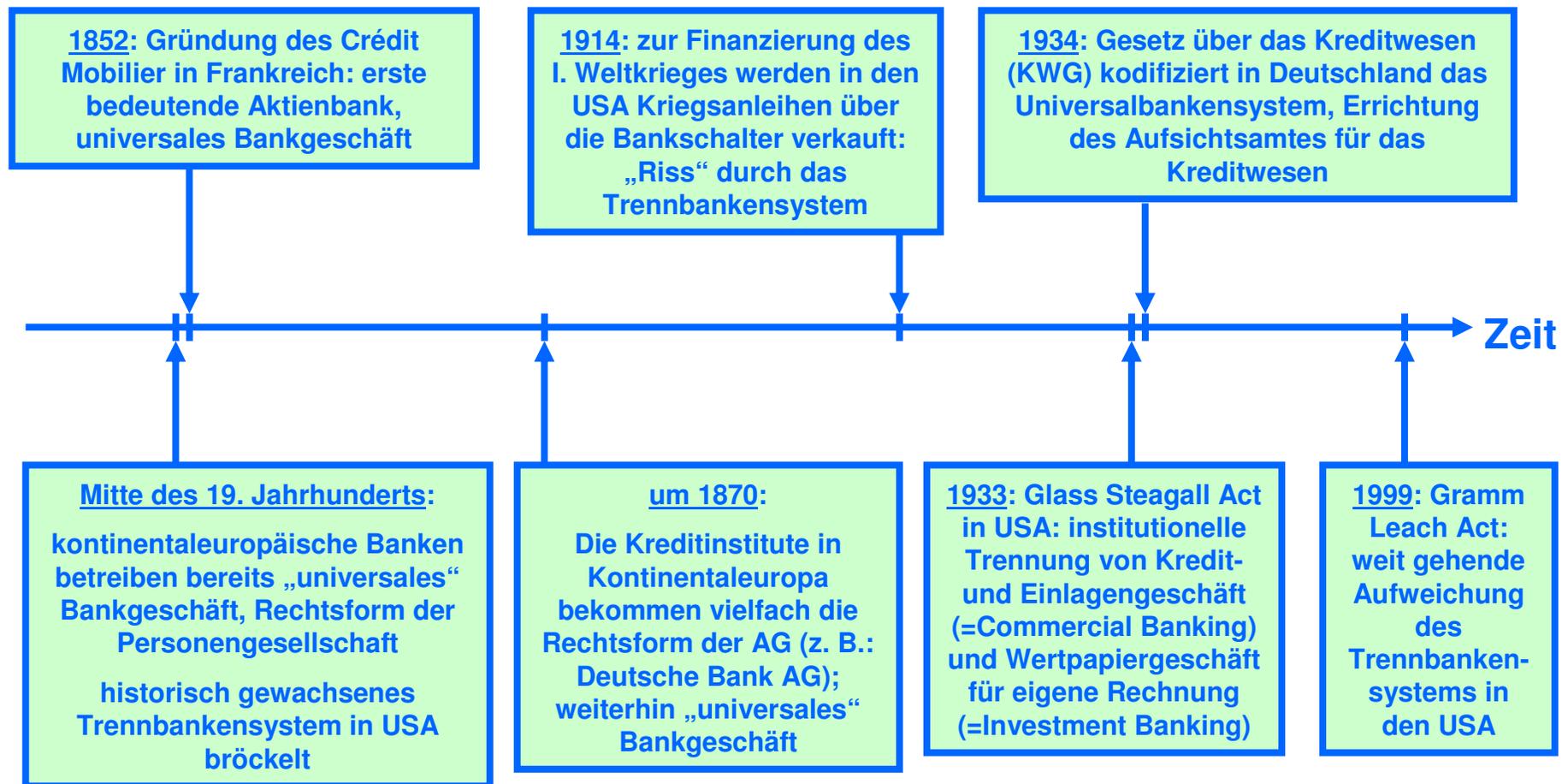


Aus wissenschaftlicher Sicht lohnt deshalb auch eine vergleichende Analyse von Banken und Versicherungen.

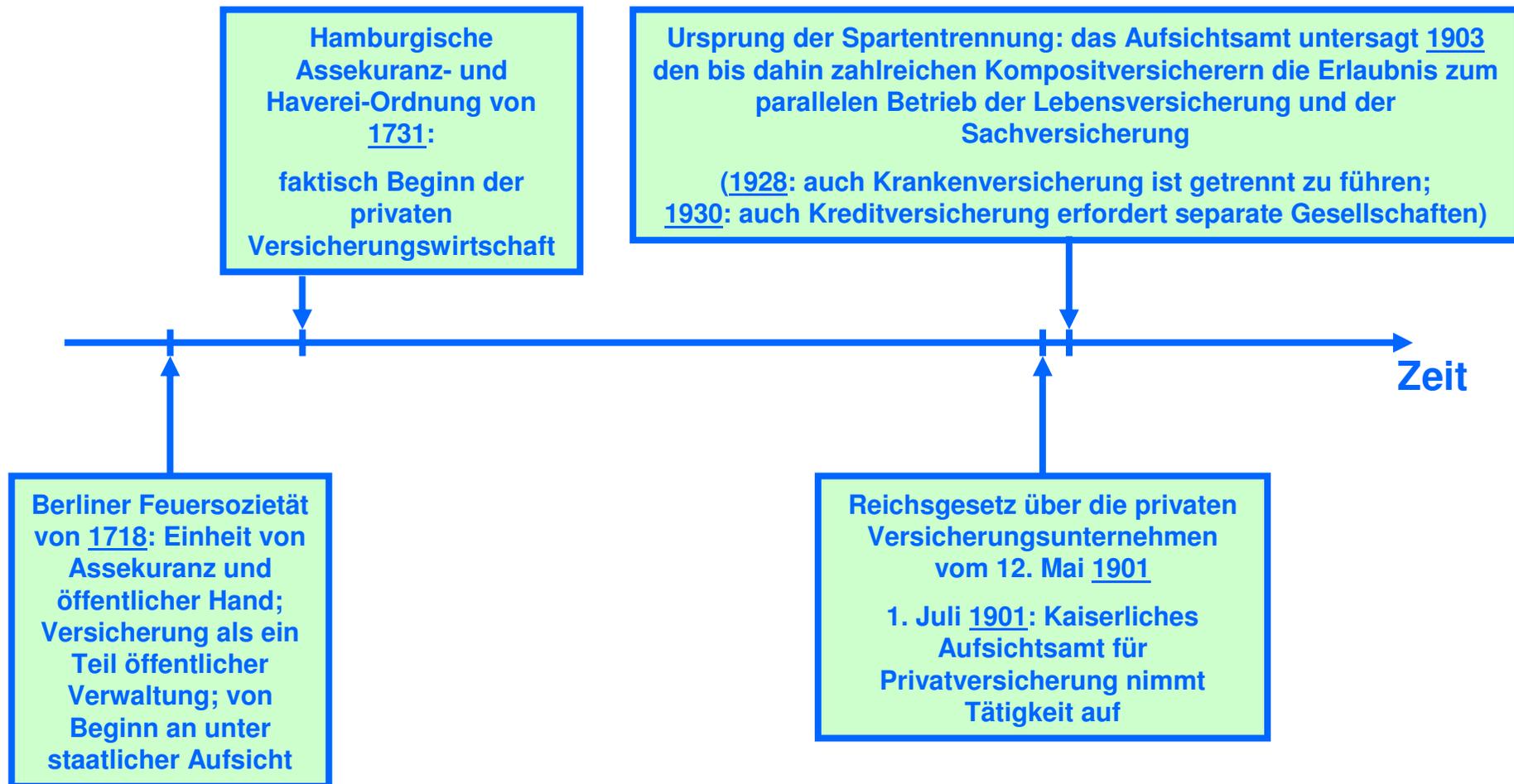
**3 inhaltliche Blöcke
dienen im Folgenden
dieser vergleichenden
Analyse.**

- (1) Institutionelle Rahmenbedingungen**
- (2) Marktdaten**
- (3) Bankassurance-Aspekte**

Zur historischen Entwicklung von Universalbankensystem und Trennbankensystem



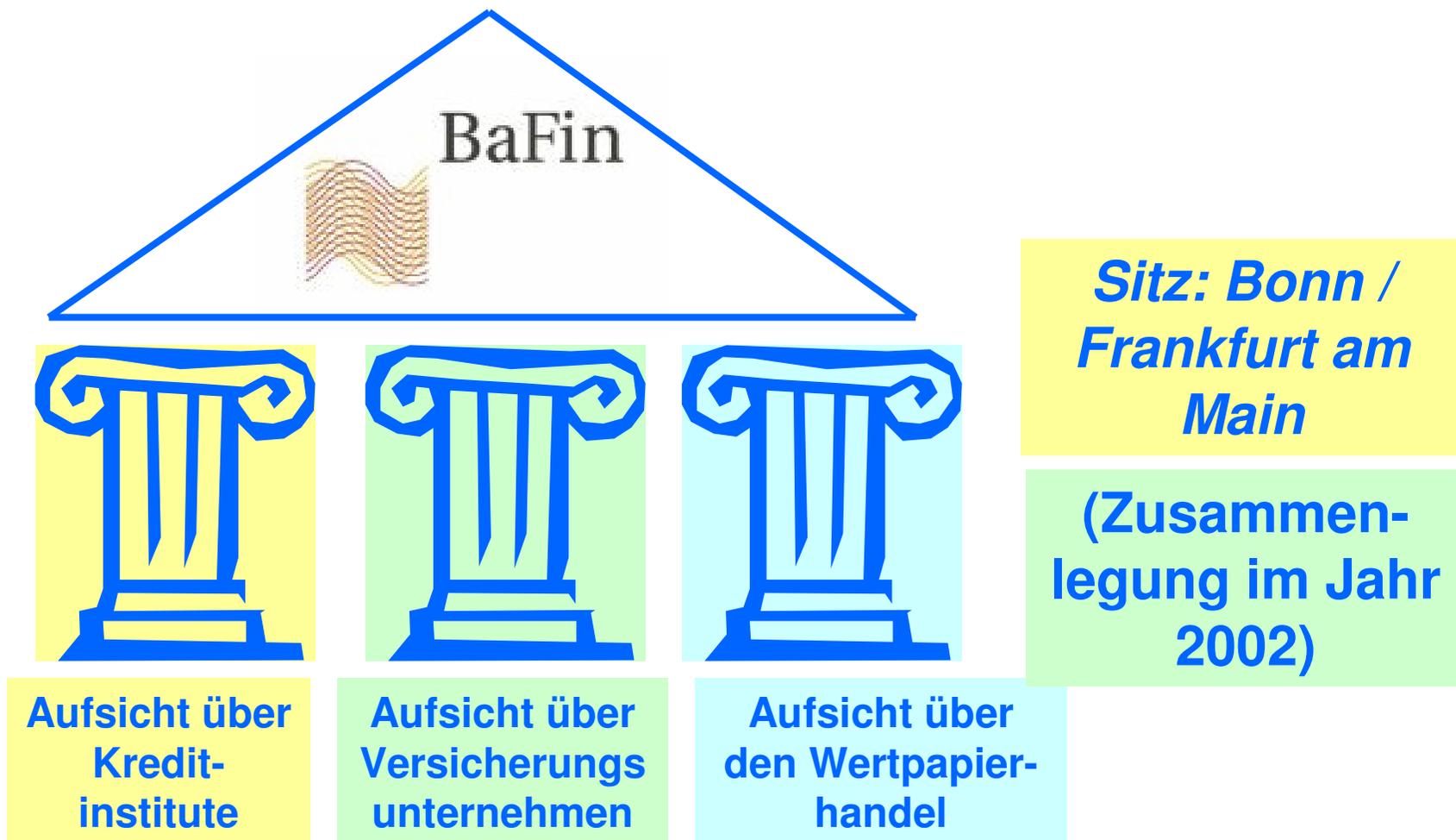
Zur historischen Entwicklung des Versicherungssystems



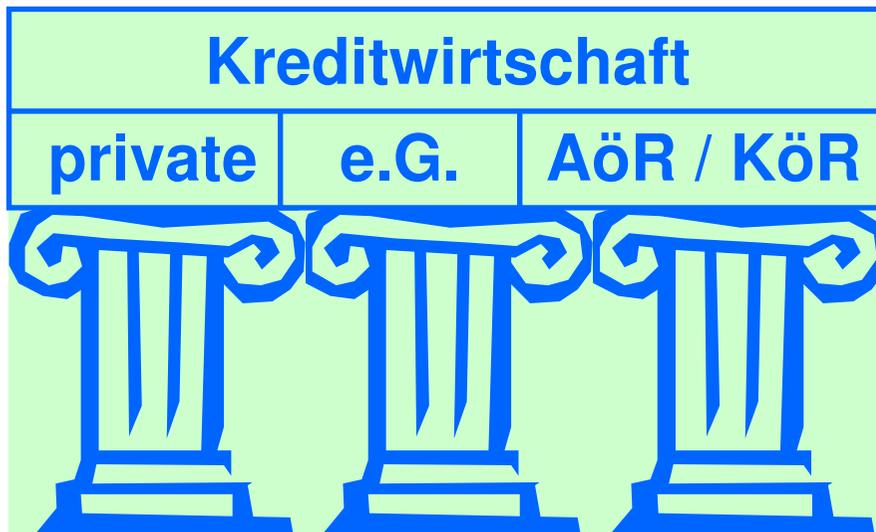
Wichtige, unlängst realisierte oder anstehende Veränderungen des institutionellen Rahmens

- (1) Schaffung des Sicherungssystems „Protektor“ für Versicherungen im Jahre 2002
- (2) Schaffung des Terrorversicherers „Extremus“ im Jahre 2002
- (3) Modifizierung der Anstaltslast und Wegfall der Gewährträgerhaftung für AöR und KöR in Kreditwirtschaft und Versicherungsbranche per 18. Juli 2005
- (4) Basel II: Risikoabhängige Eigenkapitalunterlegung in Kreditwirtschaft bei Krediten an gewerbliche Wirtschaft; Umsetzung ab 2007
- (5) Solvency II: Interne oder externe Risikomodelle sollen auch bei Versicherungsaufsicht Berücksichtigung finden. Versicherungsaufsicht hat zeitliche Führerschaft (vgl. Folien 9 und 10) verloren.

Allfinanzaufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienst- leistungsaufsicht



Bei beiden Branchen jeweils: ein für Deutschland charakteristisches Dreisäulenmodell



Die Finanzierungsrechnung der Deutschen Bundesbank

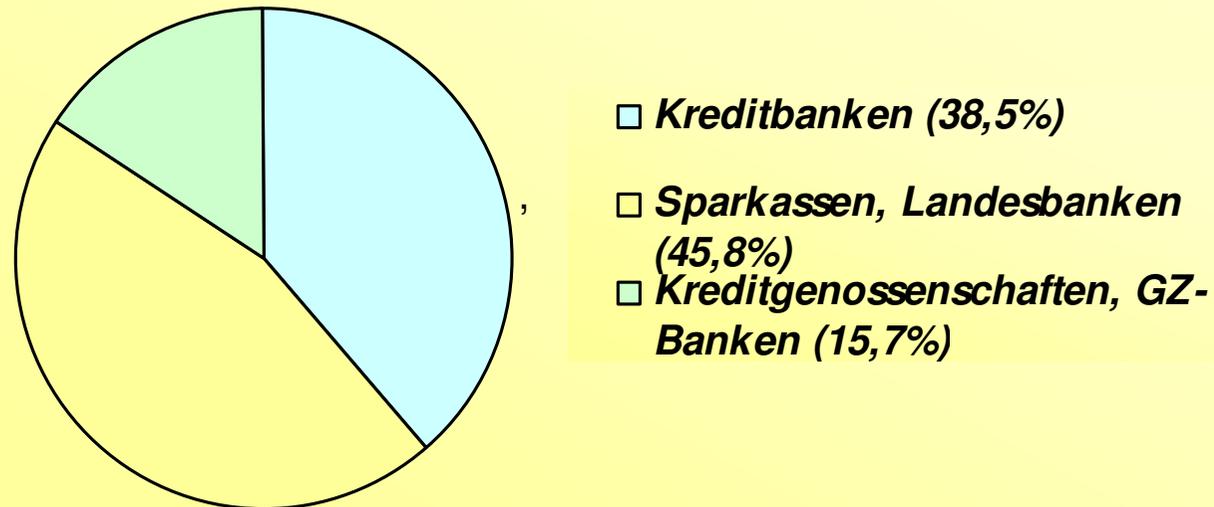
Vermögensbildung der Sektoren und ihre Finanzierung im Jahr 2004 (€ Mrd.)

	Haushalte	Unternehmen	Staat	KI	Sonstige FI	VU	Finanzsektor insgesamt	Übrige Welt	Sektoren insgesamt
Geldvermögensbildung									
Währungsgold und SZR	0,00	0,00	0,00	0,07	0,00	0,00	0,07	-0,07	0,00
Bargeld und Einlagen im Finanzsektor	51,70	8,79	-5,84	89,45	-5,19	35,12	119,39	43,31	217,35
Geldanlagen in Wertpapieren	28,58	-46,23	-4,99	119,78	13,52	-2,15	131,15	149,03	257,51
Kredite	0,00	-1,39	-5,32	-0,22	-0,94	4,94	3,78	-56,31	-59,25
Ansprüche ggü. Versicherungen	39,77	1,18	0,02	0,00	0,00	0,00	0,00	2,01	42,97
Ansprüche aus PRSen	9,47	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	9,47
Sonstige Forderungen	1,16	14,90	9,01	-2,38	0,09	2,28	-0,02	-6,22	18,83
Insgesamt	130,68	-22,76	-7,12	206,70	7,47	40,18	254,35	131,73	486,88
Außenfinanzierung									
Verpflichtungen aus Einlagen im Finanzsektor	0,00	0,00	0,43	129,81	-0,27	0,00	129,53	87,38	217,35
Verpflichtungen aus Wertpapieren	0,00	18,78	71,83	60,19	7,32	0,56	68,08	98,82	257,51
Kredite	-0,92	-100,71	0,73	0,00	-0,06	4,95	4,89	36,77	-59,25
Ansprüche gegen Versicherungsunternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	42,58	42,58	0,40	42,97
Ansprüche aus PRSen	0,00	6,68	0,00	1,74	0,01	1,04	2,79	0,00	9,47
Sonstige Verbindlichkeiten	0,29	16,19	-0,04	5,64	0,94	-9,46	-2,88	5,27	18,83
Insgesamt	-0,62	-59,06	72,55	197,39	7,24	39,67	244,99	228,62	486,88
Nettogeldvermögensbildung	131,30	36,30	-80,07	9,31	-0,46	1,51	9,36	-96,89	0,00

Größenordnung ca. 5:1; aber: Ausreißer!
2001-2003: ziemlich stabil bei 2:1

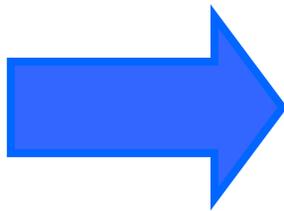
Marktanteile der drei Bankengruppen nach Geschäftsvolumen

Deutsches Bankensystem
Marktanteile in % Geschäftsvolumen



Zweigstellen nach Bankengruppen

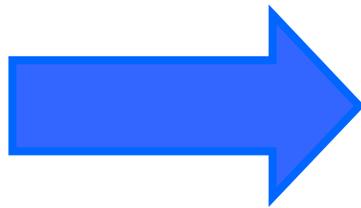
<i>Zahl der Zweigstellen</i>	2000	2001	2002	2003	2004
Alle Bankengruppen	39.617	37.585	35.340	33.646	32.862
Kreditbanken	6.520	5.576	5.122	5.105	5.043
Sparkassen (inkl. LBen)	17.530	17.252	16.181	15.328	14.841
Kreditgenossenschaften (inkl. GZBen)	15.357	14.602	13.901	13.213	12.978



Sparkassen und Kreditgenossenschaften mit deutlich dichterem Zweigstellennetz als der private Sektor. „Overbanked“?

Passivgeschäft nach Bankengruppen

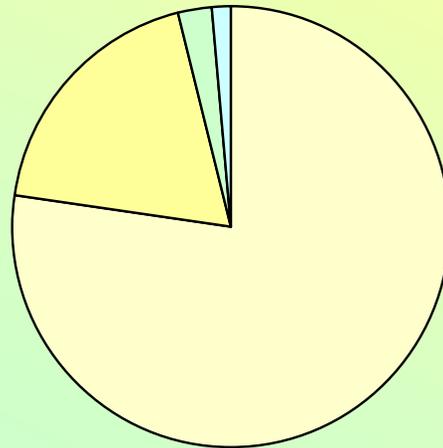
	Private	Sparkassen	Gen.-banken
Verbindlichkeiten gegenüber KI	38,0%	19,1%	13,0%
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	35,1%	67,1%	74,0%
Schuldverschreibungen	12,0%	6,0%	5,1%
Sonstige Passiva	14,9%	7,8%	7,9%



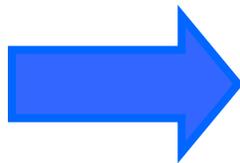
**Deutlich höherer Anteil der Einlagen
an der Refinanzierung der
Sparkassen und der
Genossenschaftsbanken**

Marktanteile der Versicherungsgruppen nach Prämienvolumen

*Deutsche Versicherungsbranche,
Marktanteile in % der Beiträge*



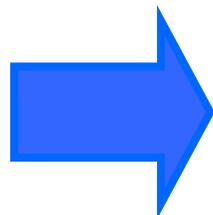
- Aktiengesellschaften (77,2%)
- VVaG (18,8%)
- AöR, KöR (2,6%)
- Ausländische VU (1,4%)



**VVaG in der Versicherungsbranche stärker
präsent als eG in der Kreditwirtschaft**

Die größten Banken in Deutschland

Rang	Institut	Bilanzsumme € Mio.		Abschluss	Ver. %
		2004	2003		
1	Deutsche Bank AG, Frankfurt / M.	840.068	803.614	KA	4,54
2	Dresdner Bank AG, Frankfurt / M.	523.990	477.029	KA	9,84
3	Hypo- und Vereinsbank AG, München	467.408	479.455	KA	-2,51
4	Commerzbank AG, Frankfurt / M.	424.877	381.585	KA	11,35
5	DZ Bank AG, Frankfurt / M.	356.234	331.723	KA	7,39
6	Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart	339.808	322.795	KA	5,27
7	Bayerische Landesbank Girozentrale, München	333.102	313.431	KA	6,28
8	Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt / M.	303.799	313.894	KA	-3,22
9	WestLB AG, Düsseldorf	253.793	256.244	KA	-0,96
10	Eurohypo AG, Frankfurt / M .	226.928	234.582	KA	-3,26

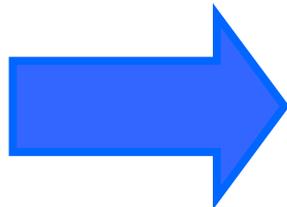


- (1) Die TOP 4 haben die Rechtsform der AG und sind dem Privaten Sektor zuzurechnen.
- (2) Nach Übernahme der HVB durch Unicredit 2005 ist erstmals ein ausländisches Institut unter den TOP 10 der deutschen Kreditwirtschaft.

Die größten Lebensversicherer in Deutschland

Größte Unternehmen, Leben 2004, verdiente Bruttobeiträge, Einzelunternehmen

		Anteil	kumulierter Anteil
1	Allianz	15,2%	15,2%
2	Aachen Münchener	4,7%	19,9%
3	Hamburg-Mannheimer	4,7%	24,6%
4	R + V	4,5%	29,1%
5	Deutscher Herold	4,0%	33,1%
6	TOP 3 der öffentlichen Versicherer	3,9%	37,0%
7	Volksfürsorge	3,4%	40,4%
8	Victoria	3,4%	43,8%
9	Debeka	3,2%	47,0%
10	AXA	3,0%	50,0%

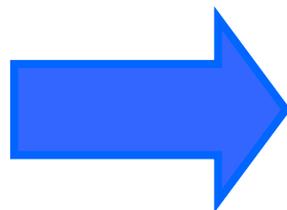


Mit italienischer Generali (Aachen Münchener, Volksfürsorge), schweizerischer Zürich (Deutscher Herold) und französischer AXA sind gleich drei ausländische Unternehmen unter den TOP 10 positioniert.

Die größten Sachversicherer in Deutschland

Größte Unternehmen, Sach 2003, Gebuchte Bruttobeiträge, Einzelunternehmen

		Anteil	kumulierter Anteil
1	Allianz	16,6%	16,6%
2	AXA	5,3%	21,9%
3	TOP 3 der öffentlichen Versicherer	5,0%	26,9%
4	Gerling	4,7%	31,5%
5	R+V	4,5%	36,1%
6	Zürich	3,9%	39,9%
7	Victoria	3,0%	42,9%
8	HUK-Coburg	3,0%	45,9%
9	Württembergische	3,0%	48,9%
10	Gothaer	2,8%	51,7%

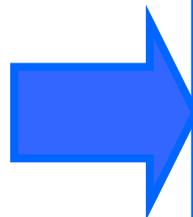


- (1) Allianz ist bei Sach (wie bei Leben) Marktführerin, hier vor AXA und den TOP 3 der öffentlichen Versicherer.
- (2) Für Gerling und HUK ist Sach das historisch-charakteristische Geschäftsfeld.

Die größten Krankenversicherer in Deutschland

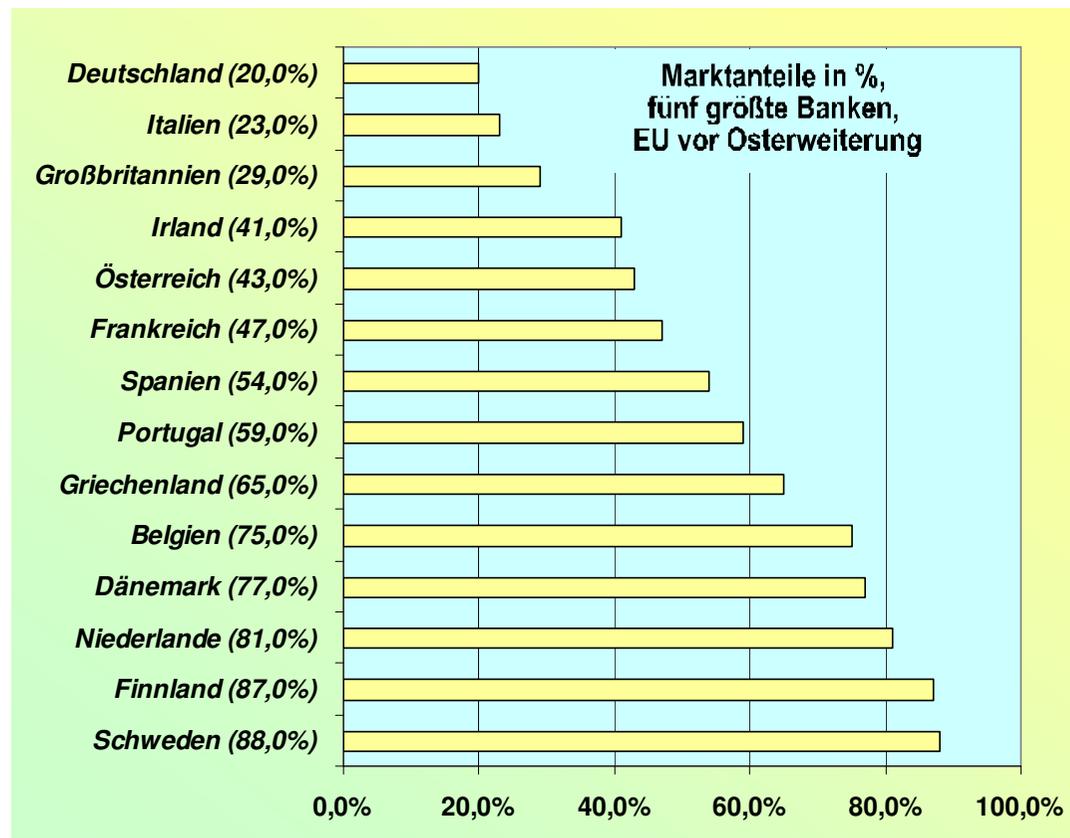
Größte Unternehmen, Kranken 2004, Gebuchte Bruttobeiträge, Einzelunternehmen

		Anteil	kumulierter Anteil
1	Debeka	14,2%	14,2%
2	DKV	13,0%	27,2%
3	Allianz	11,8%	39,1%
4	Signal	7,7%	46,7%
5	Central	5,9%	52,6%
6	Bayerische Beamtenkasse	4,4%	57,1%
7	Continental	4,3%	61,4%
8	Barmenia	4,1%	65,5%
9	DBV-Winterthur	3,8%	69,3%
10	AXA	3,5%	72,8%



- (1) Mit Debeka und DKV sind andere Protagonisten als bei Leben und Sach zu verzeichnen.
- (2) Deutlich stärkeres Gewicht entfällt hier zudem auf den VVaG (Plätze 1, 4 und 8).

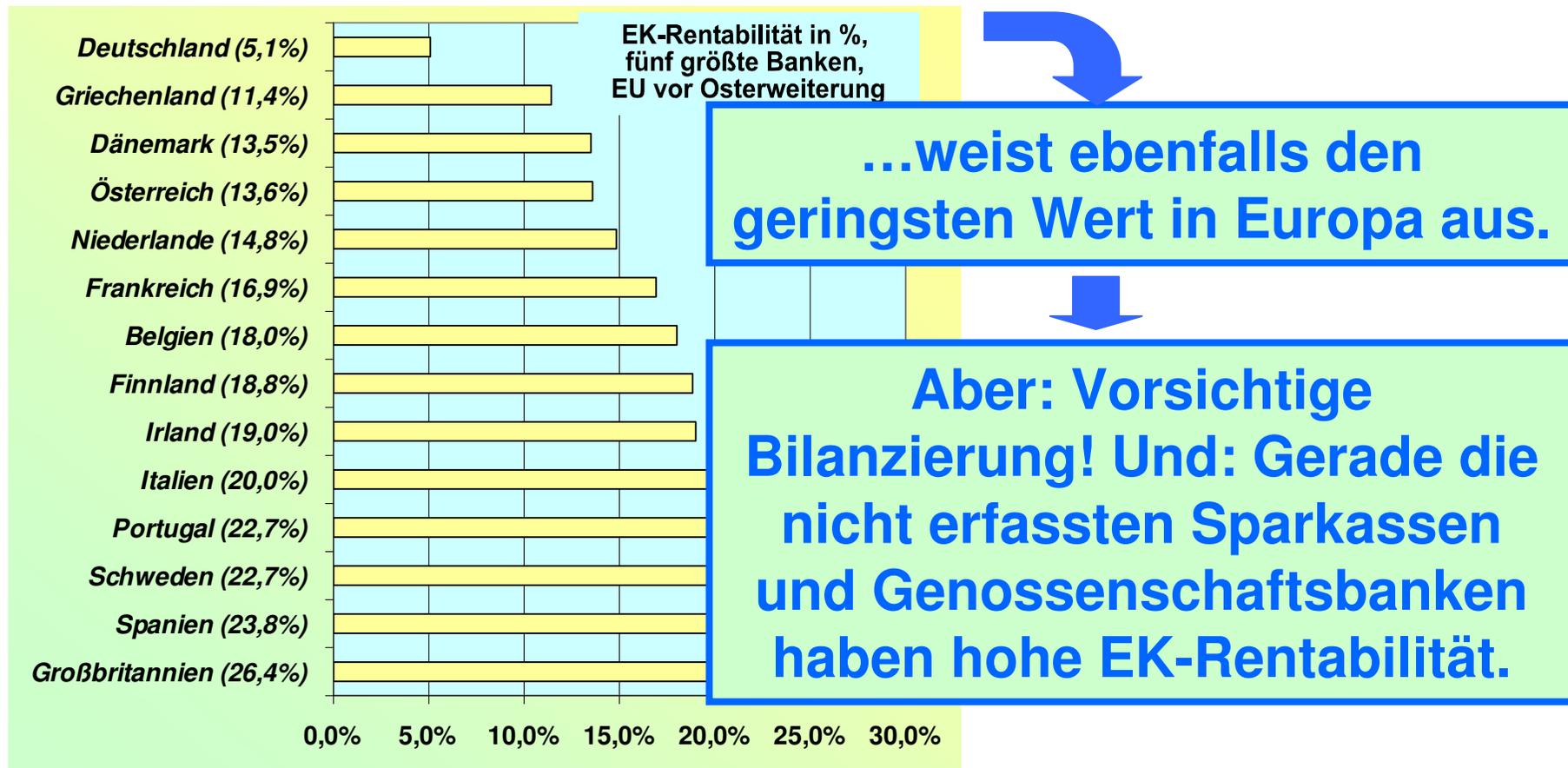
Die deutsche Kreditwirtschaft im europäischen Vergleich: Der Konzentrationsgrad...



... liegt auf dem niedrigstem Niveau in Europa.

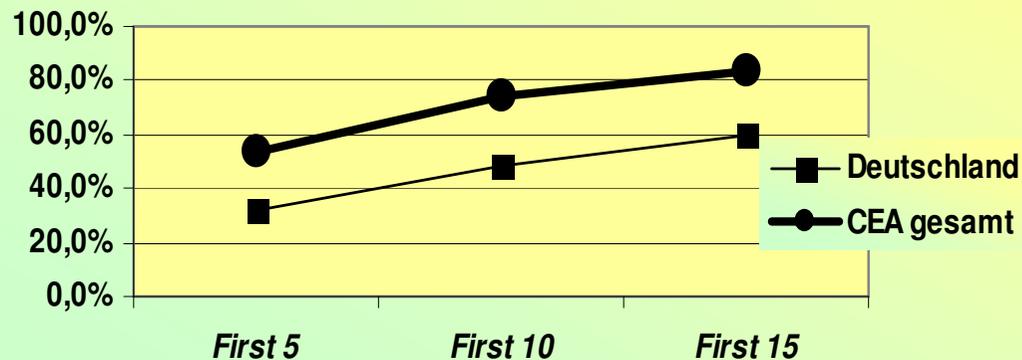
Aber: Der deutsche ist der größte Markt in Europa.

Die deutsche Kreditwirtschaft im europäischen Vergleich: Die Eigenkapitalrentabilität...



Die deutsche Lebensversicherungsbranche im europäischen Vergleich: Der Konzentrationsgrad...

Market share of the largest
life insurance groups, 2003

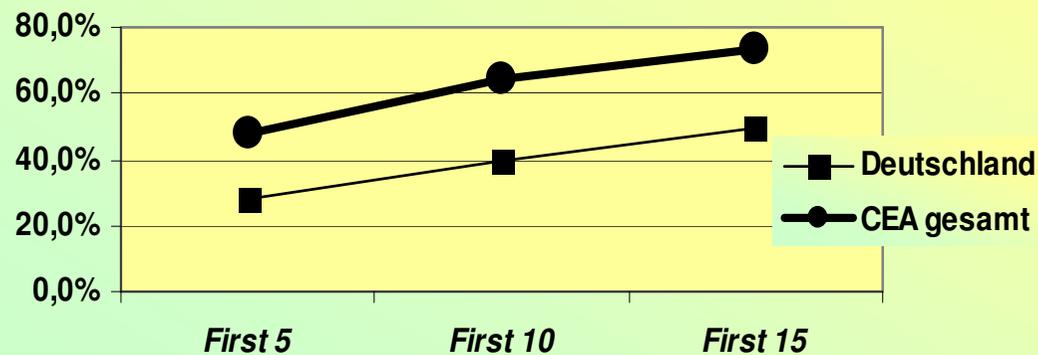


...liegt in allen drei
Gruppen unterhalb
des CEA-
Durchschnitts.

Aber: Größter Markt in CEA-Gebiet!

Die deutsche Nichtlebensversicherungsbranche im europäischen Vergleich: Der Konzentrationsgrad...

Market share of the largest
non-life insurance groups, 2003



... liegt wiederum in
allen drei Gruppen
unterhalb des CEA-
Durchschnitts.

**Aber: Größter Markt in CEA-Gebiet! Und:
Widersprüchliche Statistiken (vgl. Folien 22 und 23).**

Doppeltes Vertriebspotenzial für Finanzdienstleistungen

	2004
Bankzweigstellen	32.862
Unabhängige Versicherungsvertreter	rd. 390.000



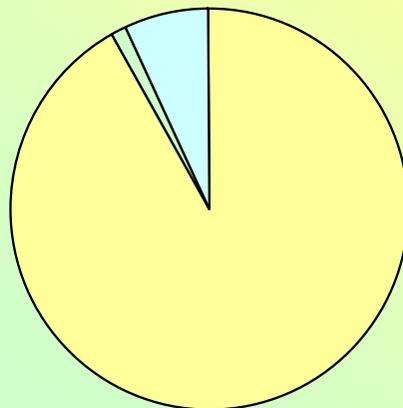
Sind die beiden Vertriebssysteme
jeweils flächendeckend?



Dann dürften vertriebsseitig
Synergiepotenziale bestehen.

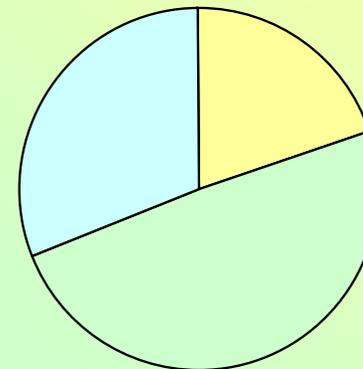
Vertriebsstrukturen banktypischer und versicherungstypischer Finanzdienstleistungen (Beispiele)

Vertrieb von Aktien in Deutschland



- **Bankfilialen** (92%)
- **Ausschließlichkeitsvertreter** (1%)
- **Andere** (7%)

Vertrieb von Lebensversicherungen in Deutschland

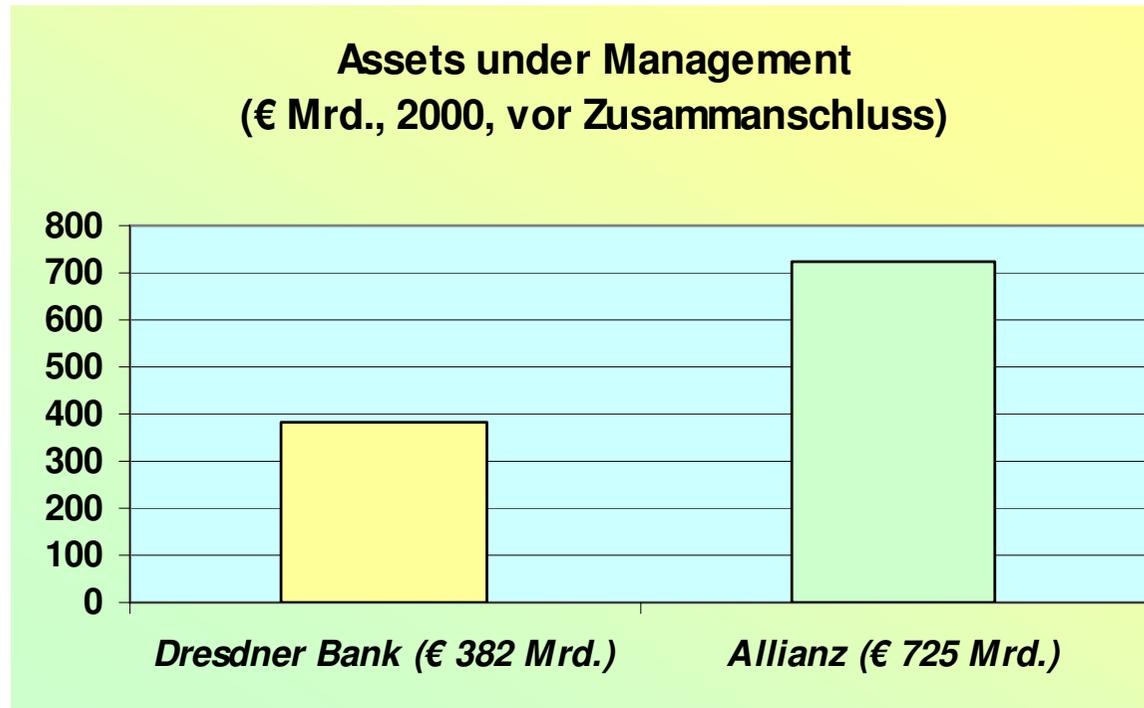


- **Bankfilialen** (20%)
- **Ausschließlichkeitsvertreter** (49%)
- **Andere** (31%)



Die Vertriebsorganisationen haben spezifische Produktsortimente. Zwingend?

Jeweils hohe Volumina im Asset Management



**Synergiepotenziale in der
Kapitalanlage als zweites Argument
für Bankassurance-Projekte.**

**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**

Für wertvolle Recherchen und Vorarbeiten danke ich meiner Assistentin,
Frau Inga Berendonk.

Literaturhinweise

Folien 2-8: *Kaiser, D.*: Finanzintermediation durch Banken und Versicherungen. Die theoretischen Grundlagen der Bankassurance, Wiesbaden: Gabler (2006).

Folie 10: *Kaiser, D.*: Finanzintermediäre am Markt für Unternehmenskontrolle: USA und Bundesrepublik Deutschland im Vergleich, Wiesbaden: Gabler (1994), zugleich Dissertation, Hagen, Fernuniversität (1994).

Folie 11: *Koch, P.*: Der Weg zur einheitlichen Staatsaufsicht über Versicherungsunternehmen, in: *Müller, H. et al.* (Hrsg.): 100 Jahre materielle Versicherungsaufsicht in Deutschland, Band 1, Bonn: Bundesaufsichtsamt für das Versicherungswesen (2001), S. 5-37.

Folie 13: *Deutsche Bundesbank* (Hrsg.): Geschäftsbericht 2002, Frankfurt am Main (2003).

Folie 15: *Deutsche Bundesbank* (Hrsg.): Vermögensbildung und Finanzierung, Monatsberichte der Deutschen Bundesbank 57 (2005), Nr. 6, S. 15-30.

Folie 16: *Deutsche Bundesbank* (Hrsg.): Bankenstatistik, Statistisches Beiheft zum Monatsbericht 58 (2006), Nr. 5, S. 10-15.

Folie 17: *Deutsche Bundesbank* (Hrsg.): Entwicklung des Bankstellennetzes im Jahr 2004, Frankfurt am Main (2005).

Folie 18: *Abicht, R. / Köppen, J. v./ Süchting, J.*: Allgemeine Bankbetriebslehre, Frankfurt am Main: Bankakademie (2000).

Folie 19: *Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.* (Hrsg.): Statistisches Taschenbuch der Versicherungswirtschaft 2005, Berlin (2006).

Folie 20: *Karsch, W.*: Bewegte Bankenwelt, Die Bank 45 (2005), Nr. 8, S. 31-33.

Folie 21: *Bittermann, L.*: Der deutsche Lebensversicherungsmarkt im Überblick, Versicherungswirtschaft 60 (2005), S. 1214-1217; eigene Berechnungen. Mangels weiter gehender Informationen wurden die 3 großen Provinzialversicherungen zur Gruppe der TOP 3 der öffentlichen Versicherer aggregiert. Dies greift zu kurz. Für das Jahr 2001 kommt der gleiche Autor bei Gruppenbetrachtung für die öffentlichen Versicherer zu einem Marktanteil von 10,7%: *Bittermann, L.*: Der Markt bleibt trotz Fusionen stark fragmentiert. Die Entwicklung des deutschen Versicherungsmarktes von 1997 bis 2001, Versicherungswirtschaft 57 (2002), S. 1920-1922.

Folie 22: o. V.: Die 50 größten Schadenversicherer nach gebuchtem Bruttobeitrag, Zeitschrift für Versicherungswesen 56 (2005), S. 689; eigene Berechnungen. Mangels weiter gehender Informationen wurden die 3 großen Provinzialversicherungen zur Gruppe der TOP 3 der öffentlichen Versicherer aggregiert.

Folie 23: *infinma Institut für Finanz-Markt-Analyse* (Hrsg.): Die 30 größten Krankenversicherer des Jahres 2004, Köln (2005); eigene Berechnungen.

Folien 24 und 25: *Hausner, K. H.*: Der Bankenmarkt in der Europäischen Union, Zeitschrift für das gesamte Kreditwesen 57 (2004), S. 267-270.

Folien 26 und 27: *Comité Européen des Assurances* (Hrsg.): European Insurance in Figures. The European Insurance Industry, Paris / Brüssel (2005).

Folie 28: wie bei Folie 17; eigene Schätzung.

Folien 29 und 30: *Allianz AG* (Hrsg.): Allianz und Dresdner Bank. Die Argumente. Die Antworten. Ein attraktives Angebot., Informationsschrift im Zusammenhang mit der beabsichtigten Übernahme der Dresdner Bank durch die Allianz AG, München (2001).